

**An die**  
**Mitglieder der Enquete-Kommission 17/1 „Tourismus RLP“**

**Enquete-Kommission 17/1 „Tourismus RLP“**  
**hier: Stellungnahme**

Anliegend erhalten Sie die schriftliche Stellungnahme von Rainer Zeimentz, Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e. V., zur Anhörung „Bundesgartenschau 2029 im Welterbe Oberes Mittelrheintal“ und „Landesgartenschau Bad Neuenahr-Ahrweiler 2022“ am 18. Januar 2019.

Abteilung P  
Parlament

**Anlage**



Vorstellung der Bundesgartenschau 2029  
im Welterbe Oberes Mittelrheintal  
in der Enquete-Kommission 17/1 „Tourismus RLP“  
im Landtag Rheinland-Pfalz  
auf Basis der Leitfragen der Fraktionen  
am 18. Januar 2019

1. Stellen Sie bitte das Konzept und den Planungsstand Ihrer Gartenschau vor.

**Innenminister Roger Lewentz** stellte am 30. Mai 2015 in der Rhein-Zeitung die Überlegungen zu einer Bundesgartenschau im Welterbe Oberes Mittelrheintal vor.

Das Innenministerium hat dazu die Vorstudie (2016) und die Machbarkeitsstudie (2017) beauftragt.

Im Jahr 2017 haben die **Länder Rheinland-Pfalz und Hessen und die Kommunen** die finanzielle Unterstützung des BUGA-Projektes geklärt.

Im Jahr 2018 hat der **Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal**<sup>1</sup> die Bewerbung bei der **Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG)**<sup>2</sup> abgegeben; im Mai 2018 fand die Ortsbegehung der DBG statt und die Zusage wurde erteilt.

Am 15. Oktober 2018 hat der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal beschlossen, die **Bundesgartenschau auf das Jahr 2029 vorzuziehen** und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Jahr 2019 wird die **Durchführungsgesellschaft** gegründet. Gleichberechtigte Gesellschafter werden der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, die Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG) und Kommunen mit größeren Ausstellungsgeländen.

---

<sup>1</sup> Im Zweckverband sind die Länder RLP und HE und die Kommunen der UNESCO-Region vertreten.

<sup>2</sup> Die DBG wird getragen von den Berufsverbänden der gärtnerischen Berufe.

Der Koalitionsvertrag (2016) sieht vor, dass die **Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz** das BUGA-Bewerbungsverfahren für das Land Rheinland-Pfalz begleitet. Die Machbarkeitsstudie empfahl, dass die EA die vorläufige Geschäftsführung einer Durchführungsgesellschaft übernehmen könnte. Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal und Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG) haben die EA am 15. Oktober 2018 gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen.

### Übersicht der Arbeitsschritte in den Jahren 2015 bis 2030



#### 1.1 Entwicklungsprojekt von Ländern und Kommunen über 30 Jahre

Die Bundesgartenschau 2029 ist ein Investitionsprojekt der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen und der Kommunen im Welterbe Oberes Mittelrheintal zur Modernisierung der touristischen Infrastrukturen, um der regionalen Wirtschaft eine Perspektive bis in die 2050er Jahre zu bieten.

Die BUGA 2029 ist seit den 1990er Jahre das vierte regionale Großprojekt zur Verbesserung der Lebensqualität und Aufwertung der touristischen Wirtschaft im heutigen UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal.<sup>3</sup>

Der rund **30-jährige Prozess Bundesgartenschau** im Welterbe Oberes Mittelrheintal ist

- ein 10-jähriges Stadt-Umbau-Projekt,
- mit dem erster Zielpunkt einer halbjährigen Veranstaltung BUGA im Jahr 2029
- eine 20-jährige Wirtschaftsphase, die die Impulse und Erfahrungen der BUGA verwertet.

Der **10-jährige Stadt-Umbau-Prozess** modernisiert mit öffentlichen Ressourcen die Tourismusregion und motiviert und unterstützt private Anbieter zu eigenen Investitionen in die unterschiedlichen Segmente der Tourismuswirtschaft.

Die **halbjährige Veranstaltung** dient einerseits als Zielmarke im Umsetzungsprozess und andererseits soll sie rund 36 Prozent der Gesamtkosten erwirtschaften.

In den **2030er und 2040er Jahren** soll die regionale Wirtschaft von den Impulsen und Erneuerungen mit eigenen Angebote profitieren.

### 1.2 Neue Kooperationen in der Region notwendig

Wesentlich für die regionalen Erfolge der Bundesgartenschau sind daher

- angepasste touristische Strukturen und Angebote
- enge Kooperationen der Welterbe-Kommunen
- regionale Zusammenarbeit und Verzicht auf lokale Alleingänge
- Markt-orientierte Angebote für die relevanten touristischen Zielgruppen

---

<sup>3</sup> 2002 Anerkennung als Welterbe durch die UNESCO, 2008 Landesgartenschau Bingen, 2011 Bundesgartenschau Koblenz

Bundesgartenschauen sind **Kooperationen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren**: Zumeist tragen die Länder den größten Teil der Kosten und die ausrichtenden Kommunen übernehmen die Planung, Umsetzung, Durchführung und profitieren von den Effekten.

Im Mittelpunkt von BUGA-Projekten steht die **Anpassung öffentlicher Infrastrukturen**, die der lokalen und regionalen Lebenswelt dienen, oftmals ergänzt von erwarteten wirtschaftlichen Verbesserungen.

### 1.3 Bundesweite Marke „BUGA“

Markeninhaber ist die Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG) in Bonn.

Die DBG vergibt auf Basis eines Bewerbungsverfahrens die Lizenz zur Durchführung einer Bundesgartenschau und ist jeweils Mitgesellschafter in der zu gründenden lokalen BUGA-Durchführungsgesellschaft (BUGA GmbH). Dem Bewerbungsverfahren liegt ein verbindlicher Kriterienkatalog zugrunde.

Bundesgartenschauen haben sich zu einer Wirtschaftsmarke mit einer Bekanntheit von mehr als 90 Prozent in Deutschland entwickelt und verfügten in den vergangenen Jahren bei den lokalen BUGA GmbHs über Budgets von 80 bis 300 Millionen Euro.

### 1.4 Touristische Effekte

Gartenschauen wecken Interesse für die Region bei Touristen und Gästen. Die Gartenschau Bingen zog 2008 über 1,3 Millionen Besucher an: Das waren doppelt so viele Gäste wie erwartet. Koblenz zählte 2011 über 3,6 Millionen Besucher (rund 1,6 Mio. Gäste mehr, als erwartet) und hat in den Folgejahren - bis heute anhaltend - steigende Gästezahlen im Stadttourismus.

**Zur BUGA 2029 werden 1,8 Millionen Besuche erwartet.**

### 1.5 Kernelemente auf Basis der Machbarkeitsstudie

Die Vorstudie (2016) und die Machbarkeitsstudie (2017) haben einen überfälligen Strukturwandel im Welterbe Oberes Mittelrheintal identifiziert. Ein Schwerpunkt des Wandels muss dabei auf Impulsen für den **Tourismus** liegen, denn dieses Segment ist besonders wichtig für die Region.

Daneben muss es Strukturimpulse für innerörtliche **Grünanlagen** und Freiflächen, als auch den Promenaden und Strukturen am Flussufer geben.

Die regionale Kooperation und Darstellung als **EINE Region** über den Rhein und über die Grenzen von Kommunen und Bundesländern hinaus ist die dritte Aufgabe des Strukturwandels.

### 1.6 Finanzen

Der Haushalt der BUGA GmbH umfasst 108 Mio. Euro.

	Mio. Euro
<b>SOLL</b>	<b>108,0</b>
Durchführungshaushalt	58,0
Investitionshaushalt	50,0
<b>HABEN</b>	<b>108,0</b>
Land RLP	48,6
BUGA GmbH	38,7
Kommunen	14,4
Land Hessen	6,3

2. Welche Leuchtturmprojekte sind im Rahmen der jeweiligen Gartenschau geplant und welche besonderen Herausforderungen bestehen für Planung und Durchführung?

Die Bundesgartenschau und das Welterbe-Tal selbst sind DIE regionalen „Leuchtturmprojekte“, die es zu vermarkten gilt.

### 2.1 Loreleypark

Bereits 2019 wird der neue **Loreleypark** nach dem ersten Bauabschnitt eröffnet werden. Das Loreleyplateau wird in den kommenden zehn Jahren zu einem besucherstarken internationalen Tourismusort und Veranstaltungsort von nationaler Bedeutung werden. Es kann erwartet werden, dass die Loreley mit Angeboten wie Bastei (Sachsen), Kreidefelsen (Mecklenburg-Vorpommern), Externsteine (NRW), Ferropolis (Sachsen-Anhalt) in der tagestouristischen Nutzung vergleichbar wird.

### 2.2 Potentiale

Die Machbarkeitsstudie (2017) lässt die **Herausstellung von lokalen Einzelprojekten** offen, da dies Aufgabe der Planungswettbewerbe in den folgenden Jahren sein wird.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass erst mit der Akzeptanz einzelner Angebote sich während einer BUGA erkennen lässt, ob und was langfristig als neues Leuchtturmprojekt regionale oder überregionale und auch wirtschaftliche Bedeutung erlangen kann. Als Beispiel wird auf die Koblenzer Seilbahn verwiesen. Sie war als temporäres Massentransportmittel einer Großveranstaltung vorgesehen und wurde erst durch die Akzeptanz und hohe Nutzerzahlen zum heutigen Symbol des erfolgreichen Stadtumbaus durch die BUGA 2011.

**Potentiale als mögliche Leuchttürme** haben nach heutigen Überlegungen

- neue Nutzungen **am und auf dem Rhein** (Beispiel: schwimmende Blumenhallen)



- autonome **Wassertaxen** als Ergänzungen zu Brücke und Fähren.

### 2.3 Räume

Vier Räume sollen für BUGA Besucher und Touristen erlebbar gemacht werden:

- Rhein
- Talraum
- Talhang
- Höhenlagen

Eine Herausforderung wird die Zusage sein, dass während der BUGA **in jedem Ort mindestens einmal ein Angebot mit BUGA-Bezug** stattfinden soll.

3. Welche Erwartungen bestehen hinsichtlich der Besucherzahlen und der wirtschaftlichen Effekte für den jeweiligen Standort? Welche Annahmen und Daten, insbesondere hinsichtlich der Bedarfe in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur, Gastronomie und Hotellerie, liegen den Planungen zugrunde?

Als Bewerbungsdokument für die Bundesgartenschau im Welterbe Oberes Mittelrheintal wurde im Jahr 2017 eine Machbarkeitsstudie erstellt, die die Kriterien der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG) erfüllt hat. Die Studie fasst die heute definierbaren Erwartungen und Aufgaben an die halbjährige Veranstaltung zusammen.

### 3.1 Auswertungen der Erfahrungen mit zentralen und regionalen

#### Bundesgartenschauen

Die Auswertung der von Bundesgartenschauen und der ersten regionalen Bundesgartenschau 2015 in der Havelregion hat vier wesentliche Erkenntnisse für regionale Gartenschauen gebracht:

- Es braucht ein umfassendes, verständliches, komfortables Mobilitätsangebot.

- Es braucht Angebote für Tagesgäste und Übernachtungsgäste.
- Es braucht ein abwechslungsreiches, gutes Gastronomieangebot.
- Die Gästerwartungen müssen konsequent erfüllt werden.

### Mobilitätsangebote

Die Besucher brauchen ein komfortables und umfassendes **Mobilitätsangebot** im Veranstaltungsgebiet, um Anreise, Abreise und Veranstaltungsverkehre ohne eigenen PKW erledigen zu können. Die Mobilitätsangebote werden im zu erstellenden Verkehrskonzept ab ca. 2025 erarbeitet.

### Angebote für Tages- und Übernachtungsgäste

Als Tourismusprojekt werden Bundesgartenschauen erfolgreich wenn die Region ein umfassendes **Angebot für Tages- und Übernachtungsgäste** bieten kann und über ein leistungsfähiges, Gast-orientiertes und digitales Tourismus-System verfügt.<sup>4</sup> Die Bedarfe für die Tourismusregion „Romantischer Rhein“ sind der aktuellen Hotelbedarfsstudie 2018 von IHK Koblenz und Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz benannt.

Unabhängig von der Bundesgartenschau fehlen bis zum Jahr 2027 in der Region zwischen Remagen und Bingen rund 3.000 Gästebetten.

### Regionale gastronomische Angebote

Erwartungen an die Entwicklungen der gastronomischen Strukturen wurden in einer weiteren Studie der IHK Koblenz ausführlich dargestellt und lassen eine

---

<sup>4</sup> Die unbeabsichtigten Gewinner der BUGA Havelregion waren die Hotels im 80 KM entfernten Potsdam, da in der Havelregion die notwendigen Hotelkapazitäten fehlten.

**Reduzierung der Zahl der gastronomischen Einzel-Anbieter** in den nächsten Jahren erwarten.

Als Unterstützung und Stärkung für den regionalen Gastronomiemarkt ist bislang das Angebot zu einer Konzessionsvereinbarung an die regionale Gastronomie beabsichtigt; auf die Beauftragung eines zentralen Caterers könnte verzichtet werden.

### Die Gäste bestimmen über die Angebote

Als Veranstaltungen werden Bundesgartenschauen erfolgreich, wenn sie mit vielfältigen und zeitgemäßen Angeboten konsequent **Gästeerwartungen erfüllen**. Die Gästeerwartungen bei BUGAs werden von der DBG bei jeder Bundesgartenschau (also im 2-jährigen Abstand) ermittelt und stehen den Verantwortlichen der folgenden BUGAs zur Verfügung. Für die Bundesgartenschau 2029 werden insbesondere die Gästebefragungen der Jahre 2023 (Mannheim), 2025 (Rostock) und 2027 (Ruhr) bedeutsam, um Angebote zu entwickeln.

### 3.2 Regionalwirtschaftliche Effekte

Eine Bundesgartenschau **bündelt und terminiert wirtschaftliche Maßnahmen**. Von einer erfolgreichen Durchführung profitieren zahlreiche Branchen. Eine Gartenschau verfolgt immer langfristige städtebauliche und regionalökonomische Ziele.

Der geplante Etat der BUGA GmbH beläuft sich auf 108 Millionen Euro. Rund 50 Millionen Euro der Ausgaben entfallen auf dauerhafte Projekte.

Die Beiträge der Länder Rheinland-Pfalz, Hessen und der Kommunen sind auf Basis von Beschlüssen der Landeskabinette und der Kommunalparlamente gesichert. Die Einnahmeerwartung der BUGA GmbH ist in der Machbarkeitsstudie auf der realistischen Basis von 1,8 Mio. Besuchen kalkuliert.

Die wirtschaftlichen Effekte von Bundesgartenschauen sind von den konzeptionellen Ausrichtungen und den Standorten abhängig: Für die BUGA in Koblenz errechnete die Sparkasse Koblenz einen **Faktor von „1:5“**, d.h. für einen Euro im Etat der BUGA GmbH wurden 5 Euro für weitere private Investitionen ermittelt.

4. Welche langfristigen Entwicklungen, Perspektiven mit auch ganzjährigen Nutzungen, wie auch über den Veranstaltungszeitpunkt der Gartenschau hinaus, ergeben sich für den jeweiligen Standort?

Die Bundesgartenschau 2029 ist eine verbindliche Investitionszusage für die Region. Die Länder Rheinland-Pfalz und Hessen zeigen, dass sie die BUGA als Anlass für weitere Förderungen von kommunalen Investitionen sehen.

Der regionale Wunsch nach ganzjährigen touristischen Angeboten und Nachfragen kann die der BUGA GmbH nicht erfüllen. Diese Aufgabe liegt bei den touristischen Akteuren. Allerdings kann die BUGA die regionale Zusammenarbeit fördern und wird sie auch einfordern müssen, um die **regionale Attraktivität zu erhöhen**.

#### 4.1 Buga-fitte Tourismusstrukturen müssen aufgebaut werden

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz hat 2018 ein Gutachten zu einer „**BUGA-fitten**“ **Tourismusstruktur** in der Verbandsgemeinde Loreley beauftragt. Das Gutachten soll veraltete und ineffiziente Tourismusstrukturen identifizieren und den Kommunen als Träger der touristischen Vermarktung helfen, die lokale und regionale Wertschöpfung durch zeitgemäße Strukturen zu erhöhen und zu sichern.

Das Gutachten wird den Welterbe-Kommunen zur Verfügung gestellt werden.

5. Welche Straßenbau- und sonstigen Verkehrsvorhaben sollten im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2029 besondere Aufmerksamkeit erfahren und forciert werden? Wie bewerten Sie speziell die Thematik Mittelrheinbrücke?

### 5.1 Bauprojekte von Kommunen, Ländern, Bund

Die Machbarkeitsstudie berücksichtigt Ergebnisse der Gespräche mit den heutigen Trägern der Verkehrsinfrastrukturen. Bereits ab dem Jahr 2019 werden regelmäßige Gespräche mit den Trägern und Baulastträgern geführt werden, um deren z.T. **langfristigen Planungen und langwierigen Baumaßnahmen mit der BUGA zu koordinieren.**

Als heute bekannte Beispiele seien genannt: Hangsicherungen und linksrheinische Tunnelbauten der Deutschen Bahn, Projekt Abladeoptimierung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Bahnquerung Rüdesheim, Radwegebauten in Hessen und Rheinland-Pfalz.

### 5.2 Mittelrheinbrücke

Die Vorbereitungen für die **Mittelrheinbrücke** werden jeweils aktuell in die Vorbereitungen der BUGA einbezogen. Die Mittelrheinbrücke spielt als alternatives Verkehrsangebot für Besucher im BUGA-Veranstaltungsgebiet keine herausragende Rolle, weil die heutigen Überlegungen davon ausgehen, dass **veranstaltungsbedingte Individualverkehre aus dem Veranstaltungsgebiet herausgehalten** werden.

6. Wie könnten kostengünstige oder -freie ÖPNV-Angebote während der Großveranstaltung aussehen?

Die Machbarkeitsstudie berücksichtigt Ergebnisse der Gespräche mit den Trägern der öffentlichen Nachverkehrsangebote.

Für die Verkehrsangebote während der voraussichtlichen Veranstaltungszeiten sind die heute vorhandenen bzw. einsetzbaren **ÖPNV-Kapazitäten ausreichend**. Dies gilt auch für die Angebote der privaten Linienschifffahrt.

Für die halbjährige Veranstaltung wird es ein Transportangebot geben, das von BUGA-Ticketnutzern **kostenfrei** genutzt werden kann. Mögliche Kosten für die BUGA GmbH auf der Nachfrageseite sind in der Machbarkeitsstudie berücksichtigt.

Das umfassende **Verkehrskonzept** für Anreise, Abreise, Mobilität im Veranstaltungsgebiet wird voraussichtlich ab dem Jahr 2025 mit allen Akteuren und Betreibern unter Federführung der BUGA GmbH erarbeitet werden. Das Verkehrskonzept wird die dann aktuellen Gegebenheiten berücksichtigen.

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz hat ein **Mobilitätsgutachten** beauftragt, das voraussichtlich im Jahr 2019 einen umfassenden Überblick möglicher regionaler Mobilitätsangebote geben wird, die im Kontext der BUGA-Vorbereitungen mitbedacht werden könnten.

7. Welche Chancen sehen Sie in Bezug auf die BUGA 2029 in einer Modernisierung des einst touristisch sehr zugkräftigen „Rheinromantik“-Images, und wie könnte eine solche konkret ausgestaltet werden?

Die Entscheidung über die moderne Interpretation der historischen Rheinromantik als touristische Marke treffen die regionalen touristischen Organisationen, da nur sie ein regionales Image über mehrere Jahre aufbauen und pflegen können.

Nach heutiger Einschätzung wird die Mittelrheinregion auch zukünftig die „romantischen“ Elemente aus Natur- und Kulturlandschaften, regionalen Produkten,

Gastangeboten und europäischen und deutschen Kulturelementen nutzen können. Dies wird u.a. durch die laufende **Inwertsetzung des Loreleyplateaus** und die abgeschlossene **Restaurierung des Niederwalddenkmals** unterstrichen.

Die Bundesgartenschau wird den Aufbau der tagestouristischen Infrastruktur vorantreiben können und Impulse für mehrtägige Gastangebote setzen können.

Die Region muss dabei **Serviceketten mit entsprechender Qualität bieten**.

8. Welche neuen digitalen Infrastrukturen und Plattformen sind für die BUGA geplant? Welche dieser Angebote könnten auch über die jeweiligen Veranstaltungszeiträume hinaus für die örtliche Bevölkerung und Gäste oder sogar für den rheinland-pfälzischen Tourismus insgesamt nutzbar gemacht werden?

### 8.1 Infrastrukturen für die „digitale BUGA“

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz hat ein Gutachten zu den Potentialen einer **„Digitalen BUGA“** beauftragt, das voraussichtlich im Jahr 2019 vorliegen wird. Die bisherigen BUGA-Überlegungen wurden im Dezember 2018 den Teilnehmern am „Runden Tisch Breitband“ des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz vorgestellt. Die Ergebnisse des Gutachtens werden ebenfalls mit den Anbietern der digitalen Grundinfrastruktur beraten.

### 8.2 Mobile Informations- und Zahlungssysteme

Die Machbarkeitsstudie erläutert, dass in der Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau **mobile, digitale Informations- und Zahlungssysteme** eingesetzt werden sollen. Mit den Verantwortlichen der BUGA 2025 und 2027 wird über Kooperationen gesprochen werden, wie auch mit den regionalen Tourismusakteuren, um diese Systeme über die sechs Veranstaltungsmonate hinaus nutzen zu können.

Es wird im Interesse der regionalen Tourismusakteure liegen, erprobte Systeme in Eigenregie zu übernehmen.

9. Welcher Stellenwert kommt auch auf der Grundlage von Erfahrungen vergangener Gartenschauen einer gezielten programmatischen Hinwendung an die Zielgruppen Familien und Kinder/Jugendliche zu? Welche besonderen diesbezüglichen Angebote sind 2029 bereits bekannt?

Das Besucherpublikum bei Bundesgartenschauen besteht insbesondere aus

- Familien und Lebensgemeinschaften mit jungen Kindern,
- Familien und Lebensgemeinschaften mit zu betreuenden älteren Menschen
- Paare im „mittleren Alter“
- Einwohnerinnen und Einwohner der Region
- Schülerinnen und Schüler im „Grünen Klassenzimmer“
- Busreise-Gruppen

Kinder und Jugendliche ohne Begleitung Älterer stammen zumeist aus der Region.

Die Bundesgartenschau in Koblenz hat gezeigt, dass **zahlreiche und alternative Angebote barrierefrei und über alle Ziel- und Altersgruppen** notwendig sind und über zielgruppenspezifische Kanäle beworben werden müssen.

Diese Angebote müssen sich wiederfinden in dem

- städtebaulichen Angebot
- gärtnerischen, gestalterischen Ausstellungsprogramm
- Veranstaltungsprogramm
- Kulturprogramm
- beruflichen und außerberuflichen Bildungsangebot
- Angebot für geschlossene Gruppen
- Spiel- und Erlebnisangebot



## Weiterführende Informationen

- [www.buga2029.blog](http://www.buga2029.blog) (u.a. BUGA-Machbarkeitsstudie)
- [www.facebook.com/buga2029](https://www.facebook.com/buga2029)
- [www.twitter.com/buga2029](https://www.twitter.com/buga2029)
- [www.instagram.com/buga2029](https://www.instagram.com/buga2029)
- [www.bundesgartenschau.de](http://www.bundesgartenschau.de) (Seite der DBG, u.a. mit BUGA-Auswahl-Kriterien)
- [www.burgenblogger.de](http://www.burgenblogger.de) (Projekt-Blog aus der Region)
- [www.mittelrheingold.de](http://www.mittelrheingold.de) (Blog zur Region)

## Kontakt

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz, [www.ea-rlp.de](http://www.ea-rlp.de)

Rainer Zeimentz, Adolf-Kolping-Str. 4, 55116 Mainz, [zeimentz@ea-rlp.de](mailto:zeimentz@ea-rlp.de)

\*\*\*